

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 125.

39. Jahrgang.

Dienstag den 13. August 1878.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden veranlaßt die mit gedruckten Erlaß vom 8. v. Mts. hinausgegebene **Felder-Ausbünnungs-Uebersichten** womöglich schon vor dem ertheilten Termin 31. Aug. hieher einzusenden, da sie vom Oberamt einer genauen Prüfung unterzogen werden müssen ehe sie höhern Orts vorgelegt werden; keinesfalls aber darf der ertheilte Termin überschritten werden, indem diejenigen Uebersichten, welche bis 31. Aug. d. J. nicht hier eingekommen sind mit Wartboten abgeholt werden müßten.

Am 10. August 1878.

R. Oberamt.  
A.-B. Frisch.

Waiblingen.

## Landwirthschaftliche Vereinsache.

Zur Vergebung der Dienstbotenpreise und Festsetzung des Programms für das landwirthschaftl. Bezirksfest in Winnenden am Bartholomäus-Feiertag den 24. August d. J. versammelt sich der **Ausschuß des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins** am **Samstag den 17. d. Mts., Nachm. 4 Uhr** in der **Restauration von Wieland in Winnenden.**

**Dienstboten-Bezeugnisse**, welche nicht spätestens am **16. d. Mts. Vormittags** bei dem Unterzeichneten einlaufen, können keine Berücksichtigung mehr finden worauf noch ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

Den 10. August 1878.

Für den Vorstand des landwirthsch.  
Bezirksvereins  
Stabschultheiß **Stel.**

Waiblingen.

## Bekanntmachung,

betreffend die Aufbewahrung von Stroh &c.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Stroh, Heu, Dohnd, durrer unbereiteter Hanf und Flachz, durre Streumittel und ähnliche leicht entzündliche Gegenstände im Freien bezw. in sogen. Feimen nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden aufbewahrt werden dürfen, welche Feuerzgefahr ausschließt. Innerhalb der Stadt dürfen solche Gegenstände nicht in offenen oder nur mit Latten und dergl. abgeschlossenen, sondern nur in durchaus ganz gut verschlossenen Schuppen und andern gut verwahrten Gebäuden aufbewahrt werden.

Zumiderhandlungen haben V. strafung nach §. 367 des Reichsstrafgesetzbuches zur Folge.

Den 8. August 1878.

Stadtschultheißenamt.

Wittenfeld,

Gerichtsbezirks Waiblingen

## Liegenschafts - Verkauf.

In der Santsache des Friedrich Heldmater, Müllerknechts in Wittenfeld kommt nach den Bestimmungen des Exekutionsgesetzes die in der Masse vorhandene Liegenschaft bestehend in:

**Gebäude:**

Nro. 126.

- 53 M. Einer Behausung von 1 1/2 Stöcken in der Fuchsgasse mit angebauter Werkstätt,
- 44 M. Hofraum
- 97 M.

angekauft zu . . . . . 1055 M.

**Gärten und Ländel:**

P.-Nro. 123.

- 3 Ar 56 M. beim Haus in der Fuchsgasse, unter dem Hausankauf begriffen.

P.-Nro. 86.

- 5 Ar 70 M. Grasgarten in Schloßgärten, angekauft zu . . . . . 144 M.



## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder **Christian Bregler** nach langem Leiden den 11. August

Morgens 7 Uhr

sanft verschieden ist. **Beerdigung** Dienstag d. 13. Aug. **Nachmittags 3 1/2 Uhr.** um stille Theilnahme bitten die trauernden

**Sinterbliebenen.**

Waiblingen.

3/4tel Morgen

### Dohndgras

hat zu verkaufen.

Kastanpflieger **Pfander, We.**

### Fässer-Verkauf.

240 Eimer Lager-Faß Weingrün, 2 bis 24 Eimer haltend, dto. 80 Stück Transportfässer von 30—600 Liter Gehalt hat im Auftrag zu verkaufen.

**Carl Sellen Schmid, Küfer.**  
Vorstadt Berg

**Acker Zellg Bäcknang :**

P.-Nro. 5574.  
9 Nr 99 M. am Eproßwäldergraben,  
angekauft zu . . . . . 256 M.

**Acker Zellg Winnenden :**

P.-Nro. 5086.  
5 Nr 18 M. in der langen Furch,  
angekauft zu . . . . . 175 M.

P.-Nro. 4787.  
6 Nr 86 M. auf dem Berg,  
angekauft zu . . . . . 223 M.

**Acker Zellg Kappel:**

P.-Nro. 2332.  
12 Nr 26 M. zu Gräben,  
angekauft zu . . . . . 446 M.

P.-Nro. 2800.  
10 Nr 15 M. auf dem Lerchenberg,  
angekauft zu . . . . . 200 M.

P.-Nro. 1072.  
6 Nr 19 M Baumgut in Tabackäcker,  
angekauft zu . . . . . 70 M.

**W i e s e n :**

P.-Nro. 2402.  
2 Nr 22 M. Wiesen jenseits des Bachs, Kappelwiesen Bittelgärtle genannt.

P.-Nro. 4407.  
2.  
6 Nr 46 M. Wiesen,  
— 82 " Weg.

7 Nr 28 M. im Horgenbach,  
Angekauft mit P.-Nro. 2402 zu . . . . . 418 M.

P.-Nro. 1733.  
2.  
7 Nr 88 M. im Brudenstaig,  
angekauft zu . . . . . 62 M.

**Acker Zellg Kappel:**

P.-Nro. 2183.  
11 Nr 37 M. zu Gräben,  
angekauft zu . . . . . 204 M.  
auf. 3253 M.

**am Montag den 26. August d. J.  
Vormittags 9 Uhr**

auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Auffreich zum Verkauf wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen den 1. August 1878.

**K. Gerichtsnotariat :  
Luif.**

**W ü r t t e m b e r g.**

**Waiblingen, 12. August.** Daß auch hier dem Vater Jahn noch ein treues Andenken bewahrt wird, bewies die gestern Abend, die zur Feier seines 100jährigen Geburtstages veranstaltete Versammlung des hiesigen Turnvereins im Post-Garten.

Die Turner, die sich vor dem Hause ihres Vorstandes um ihre Fahne scharten und mit Musik die Stadt durchzogen trugen zur Verherrlichung des Festes nach Kräften bei.

Musik-Unterhaltung wechselte mit Gesangs-Vorträgen und mit Abbrennen von Feuerwerk in dem prachtvoll erleuchteten Garten der bis spät in die Nacht dicht besetzt war, ab.

Eine Beschreibung des Jahn geben wir in Folgendem :

Am 11. August sind es hundert Jahre, daß der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn geboren ward. Wie man auch immer über ihn und seine Bestrebungen denken mag, immerhin gehört seine merkwürdige Figur mit zur Signatur der großen Zeit der Befreiungskriege. Jahn war ein Pastorssohn aus der Priegnitz und hatte in Halle, Göttingen und Greifswald Theologie und Philologie studirt. Auf seinen Wanderungen durch Deutschland und als Lehrer in Berlin hatte er seine Idee, das Turnen zu einem wesentlichen Bestandteil der deutschen Erziehung zu machen, weiter ausgebildet, und im Jahre 1811 seine erste Turnanstalt auf der Hasenheide eröffnet, da wo sich jetzt sein Erzbild erhebt auf einem Steinhügel, zu dem fast alle Länder Deutschlands das Material gesandt haben. Nach seiner Heimkehr aus den Freiheitskriegen, in denen er tüchtig das Seine that, erhielt er eine öffentliche Staatsstellung als Turnlehrer. Die Demagozenheke, die den Karlsbader Beschlüssen folgte, brachte auch ihm Verderben. Als er nach langer Festungshaft endlich im Jahre 1825 freigesprochen wurde, ward ihm verboten in einer Universitäts- oder Gymnasialstadt zu wohnen; die Hauptstadt und ein weiter Umkreis waren ihm vor allen andern unterjagt. Seitdem hat er mit einer kurzen Unterbrechung, da er

abermals politisch verbannt ward, in Freiburg an der Unstrut gewohnt. Dort ist er in seinem hübschen Häuschen an der Berglehne, an dem der Wahlspruch des Turnens angebracht ist, in hohem Alter verschieden, als Vierundsechziger, nachdem er noch vier Jahre zuvor im Frankfurter Parlament gesessen hatte auf der äußersten Rechten. In Freiburg ist sein gastliches Haus für das nordische Deutschland etwa das gewesen, was das Haus Justinus Kerners dem deutschen Süden war, eine Herberge und ein Wallfahrtsort der Studenten, Turner und jungen Enthusiasten. Redenthum und ungeschlechter Deutonisismus stand auf seinen Schultern; aus seinem deutschen Volksthum, aus seinen Runenblättern und „Werken“, die er in einem wunderlichen Deutsch zusammenschrieb, holten sich die Studenten die Kernsprüche, mit denen sie ihren Patriotismus nährten; der breite, offene Hemdtragen und die altdeutsche Tracht gingen von ihm aus oder fanden in ihm ihre Stütze. Wenn er auch keine fruchtbaren Gedanken in unsere Jugend warf, so hat er doch das Seine gethan, eine mannhafte Gestalt in ihr zu wecken, so weit sich dies durch das Bewußtsein körperlicher Kraft und Geschicklichkeit, die eine Folge des Turnens sind, erreichen ließ. Auf den alten Grundsatz, daß in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohne, gründete er seine Regeneration des deutschen Volksthumes, und durch sein persönliches Beispiel, wußte er seiner Lehre Nachdruck zu geben.

Jahn starb am 15. Oktober 1852. Auf seinem Grabhügel in Freiburg wurde ihm 1859 ein Denkmal gesetzt, ein größeres Bronzestandbild (von Enke) am 11. August 1872 auf dem Turnplatz in der Hasenheide bei Berlin errichtet. (St.-A.)

**Waiblingen, 12. August.** An der Kammerz des Oberamtsgerichtsgefängnisses sind reife Trauben (Clevner) zu sehen.

**Stuttgart, 10. Aug, Nachm. 3 Uhr.** Heute Mittag um 2 Uhr fand in einem Nebengebäude der Gasanstalt an der Seidenstr. eine Gasexplosion statt, wobei 3 Arbeiter leicht, ein vierter jedoch

**Waiblingen.  
Leere Fässer und  
Kisten,**

letztere in allen Größen, zur Aufbewahrung von Frucht und Obst, hat zu verkaufen.

**J. F. Reinhardt, Wm.**

**Beinste in.**

Eine

**Mostpresse**

mit eiserner Spindel hat zu verkaufen.

**Christian Mez.**

**Hohenader.**

Ein kräftiges

**Kindsmädchen**

sucht zu sofortigem Eintritt. Guter Lohn wird zugesichert.

**Friedrich Blösch.**

**Steinreich.**

Einen eigenen

**Wahlstrog**

hat zu verkaufen.

**David Reinhardt.**

**Schorndorf.**

**Pferde - Verkauf.**



Unterzeichneter verkauft nächsten

**Montag den 19. Aug.**

**Mittags 1 Uhr**

im Auffreich in der Restauration zum Bahnhof bei Herrn Ficker, wegen dem Militärdienst, zwei gute Zugpferde Braunen, Wallachen sammt Wagen und Geschirr, sowie einen einspännigen Wagen.

**Johann Dannenhauer, Fuhrmann.**



Vorrätzig zu haben bei **C. F. Buch.**

Schwer verletzt wurden und das Gebäude in Flammen gerieth. Den verinten Anstrengungen der Angestellten der Anstalt und der Nachbarschaft, vor allem aber dem raschen Einschreiten der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer in Wälle zu bewältigen und jede weitere Gefahr zu beseitigen.

**Seilbrunn, 9. August.** Durch Unvorsichtigkeit hat ein Kärcher vorgestern in der äußeren Wilhelmstraße ein fünfjähriges Mädchen überfahren, so daß dasselbe schwer verletzt heimgebracht werden mußte. — Heute Nachmittag ist ein junger Zimmergeselle vom Dache eines Neubaus bei der chemischen Fabrik herabgestürzt und erlitt einen Schenkelbruch.

**Seldenheim, 9. Aug.** Vergangenen Dienstag wollte ein von Stiegen gebürtiges Dienstmädchen von einem Wagen herabspringen, fiel jedoch dabei so unglücklich, daß sie an den schweren inneren Verletzungen gestern gestorben ist. — In der Nähe von Reuendorf wurde ein Mann von einem Garbenwagen überfahren; derselbe war nach wenigen Stunden eine Leiche.

**Saupheim, 9. August.** Zwischen der Weidung und Roth in Schnärpflingen und Nachbarorten hat gestern ein Hagelschlag großen Schaden angerichtet. Das Getreide unter der Sichel ist vernichtet, und das alte Sprichwort: „Der Hagelschlag bringt nicht Ehrentung, aber Armut“ wird sich in den betroffenen Markungen bewahrheiten. Bedauerlich ist es, daß von den Beschädigten verhältnismäßig wenige gegen Hagelschlag versichert sind. — Die Ernte ist durch alle Fruchtgattungen eine reiche und volle. Das Erntegeschäft geht rasch von statten, an Arbeitern fehlt es nicht, und Soldaten, über die Erntezeit beurlaubt, greifen dabei emsig zu. — Die Frühkartoffeln tranken an Fäulniß, die spätere können durch trockene Witterung noch eine gesunde Ernte liefern.

**Neresheim, 9. Aug.** Ein erschütternder Vorfall ereignete sich gestern in Kagenstein, indem das fünfjährige hoffnungsvolle Töchterchen des fürstl. Domänenpächters N. von Eglingen, vom Bierwagen, der umstürzte, fiel und durch ein nachrollendes Fäßchen derart verletzt wurde, daß der Tod sofort erfolgte.

**Wiberach, 9. Aug.** Der Anfang dieser Woche brachte uns einige heiße sonnige Tage, welche das Erntegeschäft sehr förderten. Leider fiel schon am Mittwoch wieder Regen ein und das Einfahren der Früchte mußte wieder unterbrochen werden. Der gestrige sehr schwüle Tag brachte schon Vormittag mehrere Gewitter von denen eines sich sogar mit Hagel entlud. Gegen 5 Uhr Nachmittags entlud sich über dem 5 Kilometer entfernten Ummendorf ein förmlicher Wolkenschlag. Dabei schlug der Blitz in das dortige Gemeindegewölbe, zerkümmerte das Kamin und richtete in der Küche und einigen Stuben arge Verwüstungen an. Von den zahlreichen Bewohnern des Hauses war zur Zeit des Blitzschlags Niemand in den getroffenen Räumen und sind somit keine Verletzungen von Menschen zu beklagen.

**Tutlingen, 9. August.** Am 4. d. M. kam hier der Fall vor, daß ein Knabe nach einem andern mit Steinen warf und ihn so unglücklich in's Auge traf, daß dasselbe unrettbar verloren ist. — Gestern Abends erhängte sich hier ein älterer Mann, der mit seinen Angehörigen in Unfrieden gelebt hat. Er hatte früher schon einen Selbstmordversuch gemacht.

**Ohrnberg, 9. August.** (Eine verschluckte Eidechse.) In dem benachbarten Zweiflingen verschluckte, wie der „Hohenl.-B.“ berichtet, voriges Spätjahr eine Frau, als sie Wasser trank, eine Regen- oder Wassermolke, hier zu Land auch „Eidechse“ genannt, im lebenden Zustande. Die Frau hatte heftige Schmerzen und es rührte in ihrem Leib nach und nach immer mehr, auch fühlte sie deutlich, wie das verschluckte Wesen ihr bis in den Schlund herauf und wieder hinab kroch. Herr Dr. Belgart in Einbringen verordnete nun neulich der Frau alle Stunden 1 Gramm Salizylsäure zu nehmen und als die Frau nach und nach 11 Gramm genommen hatte, ging die Wassermolke beim Stuhlgang der Frau wieder davon, wobei sich zeigte, daß das Thier eine Länge von 10 Zentimeter erreicht hatte, also in dem Leibe der Frau noch bedeutend gewachsen war. Von dem Augenblicke an, wo es aus dem Leibe der Frau entfernt war, hörten die Schmerzen derselben auf. Vor einigen Jahren kam in gleichem Orte ein ähnlicher Fall vor, der einen tödlichen Ausgang des Betreffenden hatte.

**Naversburg, 8. Aug.** (Neue Schlachtmäcke.) Im hiesigen Schlachthause wurde, wie man dem „Oberschw. Anz.“ schreibt, heute Mittag durch Herrn Metzger Zwick zum erstenmal die Tödtung eines Ohsen mittelst der neuen Schlachtmäcke vorgenommen. Dieses Verfahren hat sich auszeichnet bewährt. Nachdem die Mäcke mittelst Riemen auf die Stirne des Thieres aufgeschraubt ist, wird in einen senkrecht auf die Stirne gerichteten Zylinder eine Patrone eingesetzt und diese durch einen leichten Hammerschlag entladen. Der Schuß hat eine solche Wirkung, daß die Kugel in das Gehirn einbringt und den sofortigen schmerzlosen Tod auch des stärksten Thieres zur Folge hat. Es darf diese Einrichtung mit Recht allgemein empfohlen werden.

## Deutsches Reich.

**Aus Hessen.** Am 4. d. wurden beim Bade Salzschlitz Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr von einem Schreinergefallen zwei Schüsse aus einem Revolver abgefeuert und hat einer dieser Schüsse die auf dem Balkon vor dem Kurhause mit mehreren anderen Damen befindliche Gattin des Reichstags-Abgeordneten Dr. Löwe getroffen, wodurch dieselbe auf der rechten Seite der Brust verletzt wurde. Glücklicher Weise war die Entfernung vom Schießenden 150 Meter weit und die Kugel daher matt, weßhalb, wie das „Fulda-Kreisbl.“ schreibt, nur eine Kontusion mit geringer Blutung entstand. Der Thäter wurde verhaftet.

— (Bäckercongr.) Der dritte ordentliche Verbandstag der gewerbetreibenden Bäckermeister Deutschlands findet am 18., 19. und 20. August in Leipzig statt.

## Schw e i z.

**Bern, 7. Aug.** Wie die heutige „Tagespost“ meldet, ist das Hotel Rigi-First gestern durch einen Blitz in Flammen gesetzt und in Asche gelegt worden.

## Oesterreich.

— Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Unsere Verluste in Bosnien und in der Herzegowina sind leider schon beträchtlich zu nennen. 70 Husaren sind von den Insurgenten bei Maglaj getödtet worden, 30 Mann eines steierischen Infanterie-Bataillons sind dem Sonnenstiche erlegen, zahlreiche andere brave Soldaten dürften den Strapazen oder heimtückischen Kugeln zum Opfer gefallen sein. Mit Angst und Besorgniß sieht die Bevölkerung, insbesondere jener Landestheile, deren Söhne sich bei der Okkupationsarmee befinden, näheren Nachrichten entgegen. Wir glauben, es wäre an der Zeit, wenn von maßgebender Seite so rasch als möglich die Veröffentlichung von Verlustlisten begonnen würde.“

— Ueber die Vorrückung der Kolonne, welche am äußersten rechten Flügel des 13. Armeekorps bei Kostajnica die Anna überschritten hat, wird der „N. N. Z.“ aus Wien, 6. d., geschrieben: „Schon am 29. Juli, am Eröffnungstage der Okkupation, wurde jene Kolonne der Okkupations-Truppen, welche bei Kostajnica die Grenze passirte und die Richtung nach Novi einschlug, am Wege dahin, der theilweise der Grenze entlang führt, bei Berlin, von 50 Mann türkischer freiwilliger Gendarmen mit Flintenschüssen empfangen. Dabei hatte unser Detachement 10 Mann an Todten und Verwundeten zu beklagen. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß Novi, welches von Kostajnica aus in einem dreistündigen Marsche zu erreichen gewesen wäre, unseren Truppen erst nach 24 Stunden in Sicht kam. Der Einzug in Novi geschah ohne jede Gegenwehr und Tags darauf schlugen unsere Truppen, nachdem sie, ebenso wie in Kostajnica, eine kleine Garnison hinterließen, den Weg nach Priedor ein, das ungefähr auf der Hälfte der Route von Novi nach Banjaluka gelegen ist. Auch in Priedor fand man keinen Widerstand, indessen konnte nicht unbemerkt bleiben, daß die vornehmsten mohomedanischen Familien vor dem Einzuge unserer Truppen mit allem beweglichen Vermögen in's Innere des Landes weitergezogen sind. Am 1. August, dem Tag, wo die Division des Herzogs von Württemberg in Banjaluka einrückte, erschien der berühmte Christenverfolger Achmed Aga Poshberaz mit 2—3000 theilweise berittenen Freiwilligen. Deshalb mußte die kleine österreichische Garnison Novi verlassen und marschirte nach Priedor, um sich mit dem Gros zu vereinigen. Novi ging in die Gewalt Achmed Aga's über.“

— Der Grazer „Tagespost“ geht „aus verlässlicher Quelle“ die Nachricht zu, daß auf dem Marsche von Brood nach Dervent, welcher bei sengender Hitze vollzogen wurde, von einem Bataillon des steiermärkischen Regiments Hartung 31 Mann dem Sonnenstiche erlegen sind. Sie wurden auf dem katholischen Friedhofe zu Dervent beerdigt.

## England.

**London, 8. Aug.** Im Arsenal zu Woolwich wüthete gestern eine dreistündige Feuerbrunst, durch welche ein Theil der Schießstätten, auf denen die Experimente mit schweren Geschützen stattfinden, eingekäschert wurde. — Die Übung der vor vier Monaten auf der Höhe der Insel Wight mit fast ihrer gesammten Besatzung gesunkenen Kriegsfregatte „Curvace“ ist nunmehr glücklich beendigt worden. Das Wrack wurde gestern nach der Rheede von St. Helms bugfirt, wo es gegen Sturm und hoher See ganz geschützt ist.

## R u s s l a n d.

— Jetzt erst erfährt man, daß im Pässe von Schipta nicht weniger als sechstausend russische Soldaten erfroren sind. Wie dem „Goloz“ aus San Stefano telegraphirt wird, hat das Oberkommando deshalb eine förmliche Untersuchung beschloffen.

## T ü r k e i.

— Das Räuberunwesen im Vilajet von Salonich nimmt immer mehr zu. Der türkische Räuberhauptling Is'am Tscholal ist in

dem Dorfe Sivadi mit seiner Bande erschienen, hat einigen christlichen Bauern die Ohren abgeschnitten und ihnen die schrecklichsten Mißhandlungen zugefügt. Derselbe forderte dann die Notablen des Dorfes auf, ihm 200 türkische Livres, 150 Oka Butter und 50 Kämme zu senden, widrigenfalls er alle tödten lassen werde. In den Dörfern Beshena und Konowlato sind 150 Baschi-Bozuks und Genarmen zur Räuberverfolgung angekommen und haben unschuldige christliche Bewohner unter dem Vorwande, sie seien Helfershelfer der Räuber, mißhandelt. Sie drangen dann mit Gewalt in die christlichen Kirchen und nahmen die kostbaren Kelche, silberbeschlagenen Evangelien, Priesterkleider etc. mit sich. Der berühmte Räuberhauptling Ambetanis ist mit seiner Bande in das Dorf Gambressi eingedrungen, hat dasselbe geplündert und die Einwohner mißhandelt. 100 Soldaten, welche im Dorfe anlangten, fraternisirten mit den Räubern. Von einer Bestrafung der Schuldigen und Rückerstattung des geraubten Gutes war keine Rede, wohl aber wurden die Angesehensten des Dorfes in das Gefängniß nach Kastoria geschleppt. Die Lage der Christen ist unter diesen Verhältnissen eine höchst traurige, und es heißt, daß sie fest entschlossen sind, sich gegen ihre Bedrücker zu erheben, und in der That haben in verschiedenen Theilen des Sandshahs von Monastir die Christen zu insurrektionellen Bewegungen gegen die Regierung ihre Zusucht genommen. Eine Bande Christen überfiel das wegen der Raubhuth seiner Bewohner berühmte Hattomo, tödteten zwei Türken und nahm 6 Primaten des Dorfes in das Gebirge Dion als Geiseln mit sich, für deren Auslieferung sie 5- bis 6000 Livres als Lösegeld verlangen.

### A s i e n.

Aus **Singapore**, 7. Juli wird „Reuter's Bureau“ via Brindisi gemeldet: In Uschin ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Die Holländer melden, daß sie eine starke Stellung in Mangpria eingenommen haben; in dem Kampfe, welcher bei dieser Veranlassung stattfand, haben die Holländer 56 Tode und Vermundete, die Atschinesen 680 Mann verloren. Große Nachschübe europäischer Truppen treffen von Java über Singapore ein.

### Verschiedenes.

— Die „N. A. Ztg.“ bringt folgende Erzählung: Außer Herrn v. Werner malt auch der Hofmaler des Kaisers, C. Arnold, ein Kongreßbild. Wie von den meisten Bevollmächtigten zum Kongreß, so wurde auch von Mehemed Ali Pascha Herr Arnold mit größter Liebeshwürdigkeit behufs Porträtirung nach der Natur eine Sitzung bewilligt. Bei Gelegenheit derselben kam das Gespräch zwischen Mehemed Ali, der noch ganz fließend deutsch spricht (bekanntlich ist derselbe aus Magdeburg gebürtig), und Arnold auf die Mordanschläge gegen den Kaiser und die unheilvollen Folgen, welche dieselben bei dem hohen Alter des Monarchen haben könnten. „Was, hohes Alter!“ rief Mehemed Ali mit Lebhaftigkeit aus. „Kaiser Wilhelm ist noch nicht alt, ist noch ein junger Mann; kann noch leben viele, viele Jahre, bei seiner excellenten Konstitution! Ich kenne in meinem jetzigen Vaterlande einen Mann, der ist fast noch einmal so alt wie Kaiser Wilhelm und ist kerngesund und kräftig, denkt noch nicht an Sterben. Ich werde Ihnen Notizen aufschreiben über diesen Mann, und hute Sie, daß dem hohen Herrn dieselben mitgetheilt werden.“ Und sofort setzte er sich an den Schreibtiisch und schrieb in sehr guter deutscher Schrift folgende Worte nieder, die der „Nordb. Allg. Ztg.“ im Original vorliegen: „Osman Bey hatte vor 3 Jahren 145 Jahr, wohnt in einem Dorfe zwischen Schirpremt und Gorika in Albanien, kommandirte in Egypten eine Bande albanesischer Baschi-bozuks, als Bonaparte die Expedition machte, war damals schon 70 Jahre alt. — Erkundigungen beim Vizekonsul in Gorika einziehen.“ Diese Zeilen Herr Arnold überreichend, bat Mehemed Ali wiederholt, dieselben zur Kenntniß des Kaisers zu bringen und ihn dadurch zu überzeugen, daß er „durchaus noch kein alter Mann“ sei.

**Eine Gefängnißszene.** Der Direktor des Bagno zu Favignano (Ober-Italien) begab sich am Mittwoch der vorigen Woche in die Zelle eines Sträflings, um dieselbe, wie üblich, zu untersuchen. Kaum war er hier eingetreten, so stürzte sich auch schon der Gefangene auf ihn, warf ihn zu Boden und schlug ihm mittelst eines Holzes einen Nagel in die Schläfe. Auf das Jammergeschrei des Direktors eilte ein Wachmann herbei, der beim Anblicke der Bluthat sogleich vom Leder zog und mit seinem Säbel dem Mörder einen so heftigen Streich auf's Hinterhaupt versetzte, daß dieser augenblicklich mit gespaltenem Kopfe todt zu Boden stürzte. Unterdessen hatte auch der unglückliche Direktor, der übrigens noch ein sehr junger Mann war, seinen Geist ausgehaucht. Es war ein aufregender Anblick, den Mörder und sein Opfer auf einem kleinen Raume todt nebeneinander gebettet zu sehen.

(Eine gefahrvolle Reise.) Das kleine amerikanische Boot „Neutilus“, welches vor ungefähr fünf Wochen Boston, Ver. Staaten, mit nur zwei Männern an Bord auf einer Tour nach Havre verließ, landete gestern seine Mannschaft in Malton Cave, Cornwall, indem es durch einen Ostwind verhindert wurde, Fallmouth zu erreichen. Das Boot hat auf Deck eine Länge von 19 Fuß, am Kiel von 15 Fuß eine Breite von 6 Fuß und eine Tiefe von 2 Fuß 3 Zoll. Es ist das kleinste Fahrzeug das je den Atlantischen Ocean gekreuzt hat. Seine Besatzung besteht aus den beiden Brüdern Andrew. Auf ungefähr halbem Wege hatten sie nebeliges ungünstiges Wetter auszustehen und bei einer Gelegenheit wurde das Boot durch eine ungeheure Woge mehrere Fuß hoch aus dem Wasser gehoben. Die Brüder haben 48 Tage zu ihrer Reise von Boston gebraucht, darunter befinden sich jedoch mehrere Verzugstage beim Beginn der Reise in Folge eines Unfalls. Beide Männer sehen ausgezeichnet wohl aus, und einer von ihnen setzt die Spritzfahrt bis nach Havre fort.

**Ein reicher Straßenbettel** ist kürzlich in London gestorben; derselbe hinterließ nicht weniger als 65,000 Pfd. Sterl. (ca. 1,300,000 M.), welche er zwei milden Stiftungen, unter Uebergehung seiner „zärtlichen Verwandten“, die ihn unbeachtet und hilflos ließen, testamentarisch vermachte. Er betrieb sein „steuerfreies“ Gewerbe durch mehr als dreißig Jahre in „Cheapside“, wo er mit einer Pennyweise mit ihrem herrlichen Wohlflange die Vorübergehenden zur Milde zu bewegen wußte. Welcher Virtuose kann sich ähnlicher Erfolge rühmen?

**Aus der Schule.** Lehrer: Was ist ein Durchschnitt? — Schüler Müller: Ein Durchschnitt ist ein Ding, in welches die Hühner ihre Eier legen. — Lehrer: Wie kommst du denn zu solchem Unfinn, Einfaltspinsel? — Schüler: Sie haben uns neulich selbst gesagt, daß ein Huhn im Durchschnitt jährlich 120 Eier legt.

Am Samstag wurde der Kellner einer sehr stark besuchten Bierwirthschaft in Frankfurt in große Aufregung versetzt. Derselbe hatte vor 2 Jahren in einer Wirthschaft auf dem Kornmarkt ein Weininger Loos gekauft; dasselbe kam nun mit dem Gewinn von 30,000 fl. heraus. Sein ehemaliger College und der Loosverkäufer eilten zu ihm, um ihm die Freudenbotschaft zu überbringen. Derselbe wurde aber bei der Kunde vor Schrecken bleich — er hatte das Loos vor wenigen Tagen an einen Nürnberger verkauft.

(Petroleum-Duellen in Deutschland.) Wie der „Magdb. Zeitung“ mitgetheilt wird, hat eine dortige Firma in Hölle bei Heide in Holstein Bohrunternehmungen auf Petroleum anstellen lassen, welche die Aufschließung bedeutender Petroleumlager zur Folge gehabt haben. Der Bohrgrund besteht aus Gestein, der einen Gehalt von 12 pCt. Petroleum hat. Das emporquellende gereinigte Petroleum soll an Farbe, Geruch und Leuchtkraft dem amerikanischen gleichzustellen sein.

### Literarisches

Die „**Neue Deutsche Dichterballe**“ (Chefredakteur Rudolf Jastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 14, Jahrgang II, folgenden Inhalt: **Der Dichtung Weise** von August Feldhoff. — **Verwehte Blätter.** Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Drittes Buch. Erstes bis viertes Blatt. — **Eine Glückliche** von Wilhelm Kunze. **Sinhart und der Däumling** von Adalbert Rudolf. — **Außerlichkeit** von Wilhelm Kunze. **Karl und Franz Moor** in Schiller's „Räuber“. Literarische Skizze von Gottfried **Harweg-Waldstedt.** (Fortsetzung). — **Paul und Therese.** Jbyllisches Epos in zwölf Gefängen. Von Ludwig Dill. Besprochen von Prof. G. Fecht. — **Ein Brief** von **Junette von Droste-Hülshoff** an ihre Freundin Fr. von Hohenhausen. — **Bücherschau.** — **Offener Sprechsaal.**

Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittelst Postkarte bei der Expedition der N. D. Dichterballe in Constanz (Baden).

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 8. August 1878.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Niederster Preis.		
	Höchster.		Mittler.		Niederster					
	Ma	S	Ma	S	Ma	S	Ma	S		
Dinkelp. Str.	8	11	7	56	7	15	8	45	6	90
Haber „ „	7	71	7	53	7	24	8	—	7	—

**Southampton**, 7. Aug. Das Postdampfschiff **Donau**, Kapl. R. Büßius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 27. Juli von New-York abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags hier angekommen und hat 5 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Donau** überbringt 206 Passagiere.